

Anhang

Anhang 1 Flurstücks-und Eigentumsnachweise

Anhang 2 Unterlage E-7 - Gleisanschlussstrasse

Anhang 3 Unterlage I-26 - Geotechnisches Gutachten Gleisanschlussstrasse

Anhang 4 Ergänzende Stellungnahme zum Durchlässigkeitsbeiwert zu Unterlage I-26

Anhang 1

Flurstücks-und Eigentumsnachweise

siehe Unterlage G - Grunderwerb

Anhang 2

**siehe Unterlage E-7
Gleisanschlussstrasse**

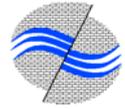
Anhang 3

siehe Unterlage I-26

Geotechnisches Gutachten Gleisanschlussstrasse

Anhang 4

Ergänzende Stellungnahme zum Durchlässigkeitsbeiwert zu Unterlage I-26



Reaktivierung der Grubenanschlussbahn für das Hartsalzwerk Siegfried-Giesen (Bestell-Nr. K+S: 6700535934/0001/62M), Ergänzende Stellungnahme zum Durchlässigkeitsbeiwert

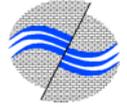
Proj.-Nr.: 23272

Auftraggeber: K+S KALI GmbH
Glückauf Straße 50
31319 Sehnde

Auftragnehmer: Dr. Pelzer und Partner
Partnerschaft Diesing, Kumm, Dr. Pelzer, Dr. Türk
Lilly-Reich-Str. 5
31137 Hildesheim
Tel.: 05121/28293-30, Fax: 05121/28293-40

Bearbeiter: Dipl.-Geol. H.-J. Diesing
Dipl.-Geol. W. Kumm
Dipl.-Geol. T. Löffler

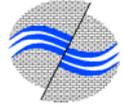
Hildesheim, den 22.10.2014



Inhalts- und Anlagenverzeichnisse.....1

Inhalt

**1 Ergänzende Stellungnahme zum Durchlässigkeitsbeiwert an der
 Trasse.....2**



1 Ergänzende Stellungnahme zum Durchlässigkeitsbeiwert an der Trasse

Die qualitative Diskrepanz zwischen den langjährig unkritisch erscheinenden natürlichen Versickerungsbedingungen entlang der Kalibahn-Trasse und den über Stechzylinder im Labor bestimmten ungünstigeren Wasserdurchlässigkeiten unter der Trasse läßt im vornehmlich lehmigen Erdplanum Gunstfaktoren vermuten, die durch die spezifischen Probenahme-/Messbedingungen nicht zwangsläufig erfasst wurden. Desweiteren ist neben der Trasse im ungestörten natürlich gewachsenen Bodenprofil mit etwas abweichenden, i.d.R. wohl etwas günstigeren Versickerungsfaktoren bei größeren Flächen oder Versickerungsanlagen, wie z.B. Mulden/Rigolen-Systemen, zu rechnen. Erfahrungsgemäß erbringen die hier seinerzeit aus technischen Gründen im Gleisbereich nicht angezeigten, viel großflächiger angelegten, Infiltrometer- oder Baggerschurfversuche über ungestörten Böden bis zu einer 10er-Potenz bessere Messergebnisse. Demnach kann nach diesen Erfahrungen über weite Strecken in den oberflächennah dominierenden Lößderivaten für den Durchlässigkeitsbeiwert k_f eher ein Schwankungsbereich in der Größenordnung 1×10^{-7} bis 1×10^{-5} m/s angesetzt werden und entsprechend bei den Modellierungen ein Mittelwert zu Grunde gelegt werden.

H.-J. Diesing
(Dipl.-Geol.)



T. Löffler
(Dipl.-Geol.)